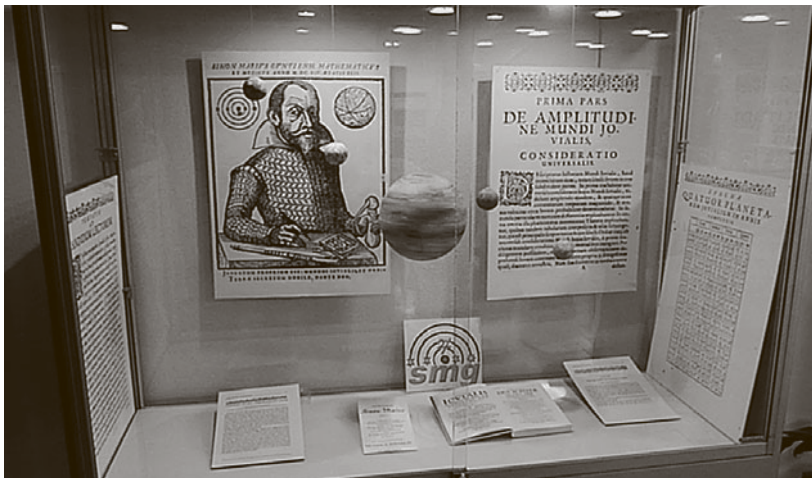


# Ein Forscher mit Weitblick

Einblicke in das Leben und Wirken des Astronomen Simon Marius



Eine kleine Ausstellung aus den Beständen von Stadtarchiv und Stadt- und Schulbücherei begleitete die wissenschaftliche Tagung am Simon-Marius-Gymnasium.

GUNZENHAUSEN – Vor 400 Jahren wurde das Fernrohr erfunden. Dies führte in der unmittelbaren Folge zu zahlreichen neuen astronomischen Entdeckungen. Zu den herausragenden gehörte der Nachweis, dass der größte Planet im Sonnensystem, der Jupiter, von vier Monden – mehr waren mit den damaligen Instrumenten nicht sichtbar – umkreist wird. Die Weiterentwicklung des Weltbildes vom geozentrischen zum heliozentrischen Standpunkt wurde dadurch nachhaltig vorangetrieben.

Zu den Protagonisten jener Epoche gehörte Simon Marius aus Gunzenhausen. Das Gymnasium am Ort, welches seinen Namen trägt, wollte im Rahmen des Internationalen Jahres der Astronomie 2009 Leben und Werk des Simon Marius wieder in Erinnerung rufen. Zu diesem Zweck fand am SMG eine Tagung statt, die von der Schule gemeinsam mit dem Cauchy-Forum Nürnberg, einem Verein zur Förderung der Mathematik und der Naturwissenschaften in ihrer öffentlichen Darstellung, veranstaltet wurde. Sie war konzipiert als Lehrerfortbildung für die Fach-

lehrer der Physik, Astronomie und Geschichte der weiterführenden Schulen in Mittelfranken und den angrenzenden Regionen und stieß bei der anvisierten Zielgruppe, aber auch bei einigen weit angereisten Teilnehmern auf reges Interesse. Das lag nicht zuletzt an den namhaften Vorträgen gewonnen werden konnten.

Nachdem Schulleiterin Susanne Weigel die Teilnehmer begrüßt hatte, führte Werner König als lokaler Organisator in die Intentionen und die Thematik ein. Er bedankte sich bei den zahlreichen Helfern und Sponsoren, unter ihnen auch die Stadt Gunzenhausen, welche die Durchführung der Veranstaltung durch ihre Unterstützung erst ermöglichen. Der Vorsitzende des Cauchy-Forums, Günter Löffladt, ergänzte diese Ausführungen.

Hans Gaab, der als Erforscher der Astronomiegeschichte in der Region bereits mehrfach hervorgetreten war, stellte die Biografie und die Entdeckungen von Simon Marius vor, wobei er auch Kennern der Materie noch manches Detail erzählen konn-

te. Professor Dr. Jürgen Teichmann, der als Leiter der naturwissenschaftlichen Abteilung des Deutschen Museums die dortige Astronomiesammlung neu aufgebaut hatte, spannte in einem tiefsehbaren Vortrag einen weiten kulturhistorischen Bogen von den antiken Astronomen bis Kopernikus und Tycho Brahe am Beginn der Neuzeit. M. A. Pierre Leich, der Anfang September schon die Astronomie-Ausstellung in den Schalteräumen der Sparkasse eröffnet hatte, brillierte mit seinem Wissen über die Zeitgenossen von Simon Marius, Galileo Galilei und Johannes Kepler, die entscheidend dazu beitrugen, dass sich das heliozentrische Weltbild allmählich durchsetzte.

Die Brücke zu den modernen physikalischen Erkenntnissen über den Aufbau der Sterne mit den Hilfsmitteln der Spektralanalyse und die Struktur des Weltalls schlug dann Professorin Dr. Gudrun Wolfschmidt, die an der Universität Hamburg die Geschichte der Naturwissenschaften erforscht. Abschließend gab Diplomingenieur Rudolf einen Ausblick in die neuesten Einsichten der modernen Kosmologie.

Ergänzt wurden die Vorträge durch eine Ausstellung der Stadtbücherei zum Thema Astronomie und durch die von Stadtarchivar Werner Mühlhäußer zusammengestellte Präsentation von Originaldokumenten über Simon Marius aus dem hiesigen Stadtarchiv. Dabei erregte das Hauptwerk von Marius, „Mundus Jovialis“, von dem weltweit nur noch wenige Exemplare existieren, besonderes Aufsehen.

Am Ende einer arbeits- und ertragreichen Tagung waren sich die Teilnehmer, die Fachreferenten und die Veranstalter darin einig, dass am SMG ein gelungener Beitrag zum Internationalen Jahre der Astronomie erbracht wurde, dass aber auch das ursprünglichste Ziel, Simon Marius und seine wissenschaftlichen Leistungen über die Umgebung Gunzenhausens hinaus bekannter zu machen, voll erreicht wurde.